Krakauer Zeitung.

Nr. 240. Mittwoch den 19. October 1864.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 26.251. **Kundmachung.**

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 21. September d. J. die Aushebung des Recruten-Contingents von 85.000 Mann aus der gesammten Monarchie (mit Ausschluß der Militärgränze) für das Jahr 1865 und die Durchführung dieser Heeresergänzung in dem Zeitraume vom 1. März bis 15. April 1865 anzuordnen geruht.

Von diesem Contingente entfallen auf Galizien mit Krakau 12.115 Mann.

Für diese Heeres-Ergänzung werden die in den Jahren 1844, 1843, 1842, 1841 und 1840 Gebornen zur Stellung berufen.

Die Verzeichnung der Stellungspflichtigen wird am 1. November 1864 beginnen.

Die im Vorjahre erlangten Befreiungen von der Stellungspflicht müssen für die bevorstehende Heeres-Ergänzung neuerlich angesucht, beziehungsweise die Befreiungstitel nachgewiesen werden.

Der Erlag der Befreiungstaxe, welche für die bevorstehende Heeresergänzung abermals auf 1200 fl. ö. W. festgesetzt wurde, muß in der bestimmten Frist (bis zum Tage des Beginns der Amtshandlung der politisch-militärischen Befreiungs-Commission) eingemeldet werden, weil verspätete Anbringen um Bewilligung zum Erlage dieser Taxe ohne Ausnahme und von allen Behörden unberücksichtigt bleiben würden.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 14. October 1864.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung de dato Ischl 14. October d. J. dem Weihbischofe, Dompropste des Wiener Metropolitancapitels und Ministerialrathe im Staatsministerium, Dr. Johann Kutschker, in Anerkennung der sich um Staat und Kirche erworbenen Verdienste, das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. October d. J. den Primararzt des Wiener allgemeinen Krankenhauses, Dr. Franz Ulrich, zum Director der Krankenanstalt „Rudolf Stiftung" allergnädigst zu ernennen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Generalmajor und Truppenbrigadier Prokop Freiherr Dobrzensky v. Dobrzenitz zum Cavallerie-Truppendivisionär, mit vorläufiger Belassung in seiner gegenwärtigen Charge;

zu Generalmajors und Truppenbrigadiers:

der Commandant des Militärgestütes zu Radautz Oberst Ernst Freiherr v. Borberg;

der Commandant des Infanterie-Regiments Freiherr v. Reischach Nr. 21 Oberst Carl Schulz und

der Vorstand der 1. Abtheilung des Landesgeneralcommando zu Udine Oberst Gedeon Ritter v. Krismanić, des Generalquartiermeisterstabes;

zum Generalmajor: der Geniechef bei der Armee im lombardisch-venetianischen Königreiche Oberst Gedeon Radó de Szent-Mártony, des Geniestabes, letzterer mit Vorbehalt des Ranges für seine Vordermänner und mit Belassung auf seinem gegenwärtigen Dienstesposten;

zum Truppenbrigadier: der Commandant des Dragoner-Regiments Prinz Eugen von Savoyen Nr. 1, Oberst Eugen v. Schindlöcker, mit vorläufiger Belassung in seiner gegenwärtigen Charge;

im Infanterie-Regimente Freiherr v. Reischach Nr. 21:

der Oberst Gustav Friedrich Prinz zu Sachsen-Weimar-Eisenach, zum Commandanten dieses Regiments;

im Dragoner-Regimente Prinz Eugen von Savoyen Nr. 1:

der Oberstlieutenant Carl v. Bernd zum Obersten und Regiments-Commandanten und

der Major Cajetan Giusti, des Uhlanen-Regiments Fürst Schwarzenberg Nr. 2, zum Oberstlieutenant;

im Infanterie-Regimente Freiherr v. Maroičić Nr. 7:

der Major Aldobrand Wallenweber, des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, zum Oberstlieutenant;

im Infanterie-Regimente Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32:

der Hauptmann erster Classe Friedrich Frisch zum Major.

Uebersetzungen:

Die Oberstlieutenants:

Emil Graf Beckers zu Westerstetten, vom Infanterie-Regimente Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57, zum Infanterie-Regimente Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32;

Emanuel du Hamel de Querlonde, vom Infanterie-Regimente Freiherr v. Reischach Nr. 21, zum Infanterie-Regimente Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57, und

Norbert Catty, vom Infanterie-Regimente Freiherr v. Maroičić Nr. 7, zum Infanterie-Regimente Freiherr von Reischach Nr. 21;

der Major: Gustav Graf Waldeck, vom Uhlanen-Regimente Kaiser Alexander II. von Rußland Nr. 11, zum Uhlanen-Regimente Fürst Schwarzenberg Nr. 2.

Der Staatsminister hat den bisherigen Hilfsarbeiter im k. k. Museum für Kunst und Industrie, Franz Schestag, zum zweiten Custos an dieser Anstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 19. October.

In der Conferenzsitzung vom 17. d. fand, wie eine tel. Depesche der „Schl. Ztg." meldet, die Fortsetzung der Paraphirung statt. Der Redacteur des Friedensentwurfs ist Hr. von Brenner.

Die Angabe der „K. Z.", daß Hr. von Beust seine Liquidation über die Vertretung des Bundes bei der Londoner Conferenz an die Bundesversammlung eingereicht hat, und dieselbe die Summe von etwa 14,600 Gulden beträgt, ist nach einem Frankfurter Schreiben der „A. A. Z." ganz richtig. Nur sei hiezu noch zu bemerken, daß in diesem Betrag auch die Ansätze für den Herrn von Beust in London beigegeben gewesenen geheimen Legationsrath Hofmann aus Darmstadt, so wie die Kosten der Kanzlei mit inbegriffen sind, und dadurch alle Extraordinaria, die bei diplomatischen Missionen gewöhnlich eine große Rolle spielen, entfallen. Ueberhaupt ist die Liquidation des Herrn von Beust streng nach den ihm vor seinem Abgang nach London von der Bundesversammlung bewilligten Sätzen bemessen, wie denn auch z. B. für dessen Reise von London nach Paris irgend welche Kosten nicht in Ansatz gebracht sind.

Eine Berliner Correspondenz der „Börsenhalle", welche Preußens Verhältniß zu der Oldenburger Candidatur, und zwar in einem derselben günstigen Lichte besprach, wurde in Berliner halbofficiellen Blättern als unrichtig bezeichnet. Dieses Desaveu, schreibt ein Berliner Correspondent der „Schles. Ztg.", ist nach meiner Ueberzeugung vollkommen begründet und hat durchaus den Sinn, eine blos unbequeme oder importune „Indiscretion" abzuschwächen. Das Verhältniß Preußens zu den beiden Prätendenten steht schon seit längerer Zeit fest, doch Preußen begünstigt keine Candidatur, sondern wartet erst die Entscheidung der Successionsfrage ab. Keinesfalls aber hätte auch die preußische Regierung neuerdings Veranlassung, die Oldenburger Candidatur im Gegensatz zu der Augustenburger zu begünstigen, am allerwenigsten nach der neuerlichen Mission des Herrn von Ahlefeldt.

Der Prinz Adalbert von Preußen, der, wie erwähnt, am 11. d. in Rastede, dem Sommeraufenthalt des Großherzogs von Oldenburg, vom preußischen Kriegshafen Heppens kommend, zum Besuch eingetroffen, soll, nach den „Hamb. Nachr." der Ueberbringer von Nachrichten an den Großherzog gewesen sein, welche seiner Sache in Betreff der Succession in den Herzogthümern günstig lauten.

Die Frankfurter „Europe" versichert, daß die in Stockholm eingeleiteten vertraulichen Schritte zur Verlobung der einzigen Tochter Carl XV. von Schweden mit dem dänischen Thronerben vollständig gescheitert seien.

Ein Pariser Correspondent der „K. Z." spricht von einer Depesche des Grafen Rechberg an den Botschafter Bar. Bach vom 6. Aug., worin bereits die Symptome einer Annäherung zwischen Frankreich und Rußland hervorgehoben werden. In Folge dieser Stimmung habe Lord Clarendon ziemlich geneigtes Gehör in Wien gefunden; er habe die Armee-Reduction verlangt; dagegen habe er die Anerkennung Italiens noch nicht durchsetzen können, obschon er die Verzichtleistung Victor Emanuels auf Venedig und eine Anleihe von hundert Millionen Gulden offerirt habe.

Nach der „Gazette de France" hätte Oesterreich officiell erklärt, daß es in der Convention vom 15. September keinen gegen sich gerichteten Angriff erblicke; was die römische Frage betreffe, so verlasse es sich in dieser Sache auf Frankreich und die Erklärungen, welche letzteres in dieser Beziehung abgegeben habe.

Die Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys an den Grafen Sartiges in Rom über die Septemberconvention wurde am 7. d. vom Osservatore Romano wörtlich mitgetheilt, zugleich aber mit einem Leitartikel begleitet, der den offenbaren Widerspruch zwischen der französischen und der italienischen Regierungs-Interpretation jener Convention hervorhebt und mit folgenden Worten schließt: „Wir wissen wohl, wie die französische Depesche an Baron Malaret in Turin auch sagt, daß wenn ein Vertrag die Unterschrift Frankreichs trägt, man an seiner gewissenhaftesten Durchführung nicht zweifeln darf. Aber wie jede Regel ihre Ausnahme hat, so wissen wir auch, daß nach einem gewissen Vertrage, der „im Namen der heiligen Dreieinigkeit" zu Zürich zwischen Oesterreich einer- und Frankreich mit Piemont andererseits geschlossen wurde, letzteres sich die Freiheit nehmen zu dürfen glaubte, diesen Vertrag in allen seinen Theilen zu verletzen und wenn es einen einzigen Artikel respectirte, so verdankt man dies einzig seiner Unmacht und wahrlich nicht seiner Willenskraft. Als diese Verletzungen Statt fanden, war Hr. Drouyn de Lhuys nicht Minister und wir können nun annehmen, daß er vielleicht Piemont zu nöthigen gewußt haben würde, dies beschworene Wort zu halten, wie wir gern glauben, daß er es bei der jetzigen Convention thun wird. Da indessen die Eventualitäten, welche in zwei Jahren vorkommen können, so vielfach sind, daß Hr. Drouyn de Lhuys selber nicht würde sagen können, ob es ihm vergönnt sein werde, dem Gebäude, zu dem er jetzt den Grund legt, mit seiner Hand die Krone aufzusetzen: so müssen wir, bevor wir uns einem blinden Vertrauen hingeben, zum mindesten abwarten, bis die Ereignisse uns den Beweis liefern, ob der französische Staatsmann gut oder schlecht inspirirt war, als er die Verletzungen des züricher Vertrages, für welche die piemontesische Regierung Europa im Allgemeinen und Frankreich im Besonderen verantwortlich ist, nicht mit in Rechnung brachte."

Das „Mem. dipl." glaubt von neuem feststellen zu können, daß die Haltung des römischen Hofes gegenüber der Convention vom 15. September mehr und mehr einen Charakter annimmt, der keineswegs Frankreich ungünstig ist. Allerdings hat man sich in der Umgebung des Papstes bemüht, ihn auf andere Bahnen zu lenken, allein Se. Heiligkeit sowohl als auch Cardinal Antonelli blieben unzugänglich gegen Rathschläge, welche mit den erhabenen Traditionen des päpstlichen Stuhles unvereinbar sind. Es soll sogar die Eröffnung von Unterhandlungen für Abschluß eines französisch-römischen Handelsvertrages nicht unmöglich sein. Sie würden auf Verlangen des Cardinal-Staats-Secretärs wieder aufgenommen und vielleicht die Bahn zu einer in der Convention vom 15. September angedeuteten financiellen Verständigung eröffnen.

Die Turiner „Discussione" meldet: In dem am 16. im Circo Milano stattgehabten Meeting gegen die Septemberconvention wurde eine Petition an das Parlament um Zurückweisung der Convention verfaßt, weil dieselbe den Rechten und Wünschen der Nation entgegen sei, weil sämmtliche Handlungen Frankreichs seit dem Jahre 1849 — und auch die Convention — eine Verzichtleistung auf Rom beurkunden.

Nach Pariser Berichten macht der Gedanke, die Hauptstadt nach Neapel zu verlegen, in Italien große Fortschritte. Diese Bewegung ist nicht speciell gegen die Bestimmungen der September-Convention bezüglich Roms in dem Sinne gerichtet, daß man von der Idee ausgeht, Neapel wäre eine nähere Etappe auf dem Wege nach Rom als Florenz, sondern man will dadurch dem Projecte der Dreitheilung Italiens entgegenwirken. Man sagt, daß hervorragende Persönlichkeiten Italiens in sehr entschiedener Weise sich für diese Bewegung aussprechen.

Ueber die vor der Gesandten-Conferenz zu Constantinopel abgegebene Erklärung des griechischen Patriarchen, keinerlei Entschädigung für die moldo-walachischen Klostergüter anzunehmen, sondern auf der Restituirung des materiellen Rechtes zu beharren, erfährt man jetzt Folgendes: Die heilige Synode selbst, bestehend aus dem Patriarchen von Constantinopel als Vorsitzendem, den zwei Patriarchen von Jerusalem und Antiochien und acht Bischöfen, hat diese Angelegenheit in die Hand genommen, und unter ihren Auspicien werden jetzt alle die Rechte der griechischen Klöster auf die moldo-walachischen Klostergüter belegenden Documente gesammelt und in die französische Sprache übersetzt, um der Gesandten-Conferenz vorgelegt zu werden. Gleichzeitig hat sie der Conferenz ein Exposé vorlegen lassen, aus dem hervorgeht, daß die Klostergüter eine jährliche Revenue von 1 Million Ducaten eintragen, und dies ohne die ausgedehnten Waldungen, welche bei geeigneter Bewirthschaftung ebensoviel eintragen können; daß ferner die vom Fürsten Cusa angebotene Entschädigungssumme von 150 Millionen Piastern, selbst wenn an deren Auszahlung nicht zu zweifeln wäre, durchaus nicht hinreichend sei zur Deckung der enormen Ausgaben der heiligen Orte, welche die Obsorge für sämmtliche christliche Wohlthätigkeits-Anstalten, Schulen, Spitäler &c. des ganzen Türkenreichs auf sich haben, während außerdem beispielsweise die Klöster von Jerusalem und auf dem Berge Sinai jedes für sich zwei- bis dreitausend arme Araber jährlich nähren und kleiden. In Bukarest, schreibt man der „Presse", ist man der Ansicht, daß die Gesandten-Conferenz sich mit ihrem Entscheide auf Seite der heiligen Synode stellen werde. Es ist aber nicht recht abzusehen, in welcher Weise die Klostergüter aus den Händen der hiesigen Regierung genommen werden sollen, da kaum anzunehmen ist, daß Fürst Cusa vor den kirchlichen Waffen der heiligen Synode besonderen Respect haben werde.

In Lima wird bald ein großer südamerikanischer Congreß zusammentreten. Alle Republiken Süd-Amerika's werden vertreten sein. Es soll ein Bund gebildet werden, um die Angriffe abzuweisen, welche von „wenig gewissenhaften europäischen Mächten" ausgehen konnten.

Aus Dresden meldet die „Ind. b." von einer interessanten Verwicklung, die zwischen Sachsen einerseits und von Rußland, Oesterreich und Preußen andererseits sich erhoben haben soll. Die drei Mächte forderten angeblich von Sachsen Auslieferung gewisser Papiere, welche zum Schuldbeweise gegen einige Führer der polnischen Insurrection nothwendig waren, was aber Herr v. Beust verweigert haben soll. Es erfolgte dann angeblich die Androhung einer identischen Note, auf welche Beust mit einem Appell an die öffentliche Meinung Europa's zu antworten versprach. (Nicht sehr glaublich, namentlich nicht nach den Maßregeln, welche Herr v. Beust gegen die polnische Colonie in Dresden und zwar auf Anregung von Außen verhängt hat.)

Mierosławski hat seine gesammte Correspondenz, die er als „General-Organisator" des Polnischen Aufstandes mit der Nationalregierung und den betreffenden revolutionären Behörden führte, durch den Druck veröffentlicht. Die Sammlung führt den Titel: „Documente zur Geschichte der General-Organisation des National-Aufstandes im Jahre 1863", und hat den Zweck, der Czartoryski'schen Partei das Unterliegen des Aufstandes Schuld zu geben.

In Paris circulirt eine Kundmachung des A. Guttry, der sich noch immer den Titel eines Commissärs der National-Regierung beilegt, wonach die französische Regierung erklärt hätte, daß jene polnischen Emigranten, welche aus England, Belgien, Italien und aus der Schweiz nach Frankreich kommen, keine Unterstützungen aus Staatsmitteln erhalten werden.

Die „Const. Oesterr. Ztg." nimmt Notiz von der Nachricht, daß die kaiserliche Regierung an die königlich preußische eine Aufforderung gerichtet haben soll, sich endlich klar und präcis darüber zu äußern, welche Position sie Oesterreich gegenüber in der Handelspolitik einnehmen wolle? Die „Oesterr. Ztg." äußert sich darüber: Wir wissen nicht, ob ein solches Actenstück bereits nach Berlin gegangen ist, wir wissen nur, daß es in einer Minister-Conferenz berathen wurde, und zwar auf Grundlage der vom Bevollmächtigten bei den Prager Conferenzen abgegebenen Berichte. Wir glauben kaum zu irren, daß sich das Resultat aller Berathungen mit Preußens Stellvertretern in die Worte zusammenfassen läßt: Preußen will nicht. Alles Andere ist Brimborium, Redensart, Phrase. Nunmehr bleibt für Oesterreich, nach unserer unmaßgeblichen Auffassung, das egoistischeste Eigeninteresse allein übrig, es erwartet nichts vom eigentlichen Zollcartell, von Verkehrserleichterungen, Vertragsclauseln, und dgl. Um Oesterreichs wirthschaftliche Bedürfnisse nach gegenwärtigem Stande vollkommen befriedigen zu können, muß Oesterreich vollständig losgelöst sein von allen bisherigen Banden. Wenn Preußen und sein Zollverein ein Cartell, eine Verkehrserleichterung oder dergleichen benöthigen, dann werden sie in Wien deshalb anfragen. Nicht etwa die Rancune läßt so sprechen, obwohl sie nach allem Vorgefallenen eine Berechtigung hätte, sondern das Interesse und die Würde des Kaiserstaates Oesterreich, den die Berliner Politik in Zollgegnerschaft, in einen Zollkrieg gegen Preußen hineindrängt. In ähnlicher Weise äußert sich der „Botschafter".

Hr. von Bismarck, meldet ein Privat-Telegramm des „Vaterland", wird in einigen Tagen nach Berlin zurückkehren, um in der Zollfrage zu Gunsten der österreichischen Forderungen einzutreten.

Der Vertrag, den die vier Staaten Baiern, Württemberg, Darmstadt und Nassau am 12. October in Berlin unterzeichnet haben, besteht aus drei Actenstücken: dem Vertrag selbst, einem Separatartikel und einem Schlußprotocoll. Der Vertrag enthält einfach die Erklärung, daß die vier Staaten den Zollvereinsverträgen vom 28. Juni und 11. Juli beitreten. Der Separatartikel setzt fest, daß die Uebergangsabgabe von Wein und Most für die neu beitretenden Staaten aufhören werde, sobald der neue Zolltarif in Kraft tritt, ferner daß Verhandlungen über Controlerleichterungen bei Durchfuhr von Wein durch diejenigen Staaten, in welchen eine innere Abgabe von Wein erhoben wird, eröffnet werden soll. Im Schlußprotocoll endlich ist die Bestimmung enthalten, daß der Zolltarif gleichzeitig mit dem Vollzug des französischen Handelsvertrags in Kraft tritt, daß nach Ratification des gegenwärtigen Vertrages diejenigen Verhandlungen mit Frankreich beginnen, zu welchen sich Preußen

im Vertrage vom 28. Juni bereit erklärt hat und daß Verhandlungen mit Bremen wegen Erneuerung des Vertrages vom 28. Juni 1856 von Preußen, Hannover, Kurhessen und Oldenburg, die Verhandlungen mit Oesterreich dagegen von Preußen, Sachsen und Baiern geführt werden sollen. Nach Abschluß der Verhandlungen mit Frankreich und Oesterreich wird ein neuer Zollvertrag zusammengestellt, welcher den Inhalt der Verträge vom 4. April 1853, vom 28. Juni, 11. Juli und 12. October d. J. zusammenfaßt, und auch die Veränderungen berücksichtigt, welche durch die Verhandlungen mit Frankreich und Oesterreich herbeigeführt worden sind.

---

† † Krakau, 18. October.

Die „Lemb. Ztg." vom 17. Oct. bringt nachstehendes Verzeichniß der bei dem k. k. Kriegsgerichte zu Złoczow im Monate September 1864 erfolgten und rechtskräftig gewordenen Aburtheilungen.

Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe. (§. 343 M. St. G. B.).

1. Ladislaus Bem aus Manajow, 22 J. alt, r. k., ledig, Gutsantheilsbesitzerssohn (erschw. durch das Verbr. der Vorschubleistung durch Verhehlung eines Deserteurs), unter Einrechnung von 5 Mon. der Untersuchungshaft, mit dem 2mon. durch 3täg. Anhaltung in Einzelhaft in der 1ten und letzten Woche der Strafzeit versch. Kerker. — 2. Mathias Sliwiński aus Firlejow, 30 J. alt, r. k., ledig, Vorbehaltsinvalide, nebst Verlust des Invalidenbeneficiums mit 3 Mon. der Untersuchungshaft. — 3. Carl Schiller Edler v. Schildenfeld aus Kimpolung in der Bukowina, 17 J. alt, r. k., ledig, Postpraktieant, zu 1mon. Kerker. — 4. Gregor Jabłoński aus Bryniec zagórny, 23 J. alt, r. k., ledig, Fuhrmann, ersch. durch die Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit durch Mißhandlung, zu 1mon. Kerker. — 6. Hieronim v. Chłopicki aus Kopań, 47 J. alt, r. k., verh., Oekonom in Chlebowice świrskie, zu 2mon. Kerker. — Carl Mokrański fälschlich Edmund Brettner, Joseph Holstein oder Alexander Brzozowski, angeblich aus Genua, 26 J. alt, r. k., ledig, ohne Beschäftigung (war Insurgentenkapitän) erschw. durch die Uebertretung des Besitzes eines falschen Ausweisdocumentes, zu 1jähr. Kerker. — 7. Andreas Zdzisław Zbyszewski aus Busk, 18 J. alt, r. k., ledig, Realitätenbesitzerssohn. — 8. Adam Szczerbiński aus Feliksówka, 25 J. alt, r. k., ledig, Wirthschaftspraktikant, — 9. Ignaz Kozaryn aus Lemberg, 42 J. alt, r. k., ledig, Privatier, alle 3 zu 1mon. Kerker.

Wegen Verbrechens gegen öffentliche Gewaltthätigkeit §. 358 M. St. G. B.

10. Ruchel Kasten aus Rohatyn, 45 J. alt, Israelitin, verh., Hausbesitzerin, zu 2mon. durch 1mal. Fasten in jeder Woche der Strafzeit versch. Kerker. — 11. Majer Baumrind aus Brzeżany, 20 J. alt, Israelit, verh. Fruchthändler, zu 3mon. durch 1mal. Fasten in jeder Woche der Strafhaft versch. Kerker. — 12. Fed Kowalczuk aus Hołdowice, 45 J. alt, gr. k., verh., Häusler, — 13. Nicolaus Tychołys auch Gomulak gnnannt, aus Hołdowice, 38 J. alt, gr. k., verh., Grundwirth, beide zu 3mon. durch 2mal. Fasten in jeder Woche der Strafzeit versch. schweren Kerker. — 14. Iwaś Fedyszyn aus Hołdowice, 22 J. alt gr. k., ledig, Taglöhner, — 16. Jacko Bendyk auch Wybilak genannt, aus Hołdowice, 27 J. alt, gr. k., ledig, Taglöhner, — 17. Stephan Drobny aus Hołdowice, 38 J. alt, verh., Grundwirth. — 18. Sawka Wowczuk auch Wowk genannt, aus Oryszkowce, 55 J. alt, gr. k., ledig, Taglöhner, alle 5 zu 2mon. durch 5mal Fasten in jeder Woche der Strafhaft versch. schweren Kerker. — 19. Fedio Draka aus Hołdowice, 47 J. alt, gr. k., verh., Grundwirth, zu 2mon. durch 3mal Fasten in jeder Woche der Strafhaft versch. schweren Kerker. — 20 Maryanna Bendyk auch Kowalczukowa genannt, aus Hołdowice, 20 J. alt, gr. k. ledig, Grundwirthstochter — und 22. Fedko Harasymow aus Kalinowka, 57 J. alt, gr. k., verh., Häusler, alle drei zu 1monatl, durch 3mal Fasten in jeder Woche der Strafhaft versch. schweren Kerker. — Hryńko Mudry aus Hołdowice, 35 J. alt, gr. k. Grundwirth, — 24. Mekita Beneyk aus Hołdowice, 35 J. alt, gr. k., verh., Grundwirth, — 25. Stefan Bendyk a. Hołdowice, 34 J. alt, gr. k., verh., Grundwirth, — 26. Simon Lewicki aus Jadwięgi, 37 J. alt, gr. k., verheirathet, Grundwirth, — 27. Kiryło Bahłaj aus Kalinówka, 31 J. alt, gr. k., ledig, Urlauber Gemeiner des Graf Trani 13 Uhlanen-Regiments, — 28. Kuz Kuzyszyn aus Kalinówka, 31 J. alt, verheirathet, Grundwirth, alle 6 ab instantia freigesprochen. — 29. Iwan Kogut aus Hołdowice, 41 J. alt, gr. k., verh., Grundwirth und Ortsrichter in Hołdowice, gänzlich losgesprochen und schuldlos erkannt. — 30. Simon Mikijewicz aus Kalinówka, 31 J. alt, gr. kath., ledig, ausgedienter Soldat und Taglöhner, erschwert durch die Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigenthums durch Diebstahl, gänzlich losgesprochen und schuldlos erkannt, wegen Uebertretung des Diebstahls mit einem Monate der Untersuchungshaft bestraft.

Wegen Vergehens gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen nach §. 312 C. oder 5[illegible]9 M. St. G. B.

21. Fedko Dumański aus Jasienów, 26 J. alt, verh., Grundwirth, zu 5täg. Stockhausarrest. — 32. Stefan Powidajko aus Jasienów, 51 J. alt, r. k., verh., Grundwirth, zu 4täg. Stockhausarrest. — 33. Anton Powidajko aus Jasieniów, 40 J. alt, gr. k., verh. Grundwirth, zu 3täg. Stockhausarrest. — 34. Motio Drancz aus Podhajce, 38 J. alt, Israelit, Taglöhner, ab instantia losgesprochen. — 35. Nikolaus Mazur aus Jaktorow, 56 J. alt, gr. k., Grundwirth, zu 8täg. Stockhausarreste. — 36. Wolf Better aus Sokołówka, 35 J. alt, Israelit, verh., Hausbesitzer, zu 6täg. Stockhausarrest. — 37. Hersch Horowitz aus Sokołówka, 32 J. alt, Israelit, verh., Wirthshausbesitzer, ab instantia losgesprochen. — 38. Anna Markiowicz, aus Gliniany, 45 J. alt, Grundbesitzerin, zu 2täg. Stockhausarrest. — 39. Johann Paszkowski aus Dymitrow, 34 J. alt, r. k., verh., Grundbesitzer, zu 1tägigem Stockhausarrest. — 40. Senko Finiak aus Dmytrow, 34 J. alt, r. k. verh., Dienstknecht, — und 41. Senko Szpunt aus Dusanow, 28 J. alt, r. k. Dienstknecht, jeder zu 20 Stockstreichen. — 42. Schmil Brandwein aus Przemyślany, 21 J. alt, Isralit, verh., Schneidergeselle — und 43. Markus Branndwein aus Przemyślany, 22 J. alt, Israelit, ledig, Musikant, beide ab instantia losgesprochen.

Wegen Uebertretung der Kundmachung vom 28. Februar 1864.

44. Saturnin Bogdanowicz aus Zbaraż, 24 J. alt, r. k., ledig, Postexpeditor in Chodorów zu 3täg. Profoßenarrest. — 45. Mieczysław von Szczepański ans Lemberg, 28 J. alt, r. k., galizischer Laudesausschuß-Concipist zu 30 fl. Geldstrafe. — 46. Johann Piątkowski aus Łopatyn, 64 J. alt, r. k. Witwer, Oekonom, nebst Verfall eines Gewehres zu 8täg. Stockhausarrest.

Leżajsk. (Einweihung einer Fahne für die hiesige Hauptschule.) Den Bemühungen des Hauptschulkatecheten und Pfarrvicars Łękowski und des dirigirenden Hauptschullehrers Kołodziej ist es gelungen, durch bei Schulfreunden eingeleitete Sammlungen die Summe von 75 fl. 50 kr. zusammenzubringen, wofür eine Schulfahne für die Jugend an der hiesigen Hauptschule angeschafft worden ist. Diese Fahne ist von weißem Seidendamaste angefertigt, mit goldenen Borten umnäht und mit goldenen Quasten versehen. Auf der einen Seite der Fahne ist das Bild der hl. Mutter Gottes mit dem Kindlein und dem heil. Stanislaus Kostka und enthält die Aufschrift „Pod twoją obronę uciekamy się". Das Bild auf der anderen Fahnenseite stellt den die kleinen Kinder segnenden Jesus dar, unter welchem die Worte „Pozwólcie dziatkom iść do mnie" geschrieben sind. Die Fahnenstange ist weiß und dunkelblau lackirt, die Metallspitze vergoldet, das Fahnenband dunkelroth. Am 9. October fand in der latein. Pfarrkirche unmittelbar vor dem Hochamte die Einweihung dieser Fahne statt, wobei der k. k. Bezirksvorsteher und Josefa Madejska, Gütercommissärsgattin, dann der Gütercommissär Stanislaus Madejski und Natalie Jabłońska, Cassiersgattin, als Pathen fungirten. An der Feierlichkeit betheiligte sich die gesammte Schuljugend, das Lehrpersonale und eine große Anzahl Andächtigen. Die neue Fahne wurde von einem Schüler zur Kirche gebracht, während die Metallspitze derselben und das Fahnenband von je einer weiß gekleideten Schülerin auf metallnen Tassen getragen wurde. Die Schuljugend war meist mit gezierten Kerzen versehen und schaarte sich um die Fahne. Bei der nach dem Hochamte vom Pfarrvicar Łękowski abgehaltenen Predigt nahm derselbe Anlaß, die Bedeutung der Weihe der Schulfahne zu erklären und in den Zuhörern Liebe und Eifer für die Zwecke der Schule zu erwecken.

Vom San, Mitte October. Bis jetzt habe ich der Meinung gelebt, daß ich eine schöne leserliche Hand schreibe, ich hege diese Meinung so lange Jahre, daß ich sie leichthin nicht aufgeben kann, ich muß daher einige Errata in meiner letzten Correspondenz dem Setzer in die Schuhe schieben, um so mehr, als sie größtentheils in Unterlassungssünden bestehen. So ist in meiner Correspondenz vom San in Nr. 233 der „Krak. Ztg." im 5. Absatz von oben zu lesen folgerichtig statt folgewichtig, der 5. Absatz von unten muß lauten: Dem Arbeitermangel in der hiesigen Gegend kann gründlich nur durch Ansiedlung von im Voraus vertragsmäßig gebundenen Arbeitern oder durch den in Podolien in Ungarn und in einem Theile Schlesiens mit Erfolg in Uebung bestehenden Vorgang der Sicherung des Arbeiters durch Zugestehung eines Theiles der Naturalernte abgeholfen werden. (Die oben durchschossenen Worte waren aus Versehen ausgelassen und der darauf folgende Absatz: Insbesondere erscheint das zweitangegebene Mittel—dadurch unklar geworden.) Endlich ist in dem drittletzten Absatz der Correspondenz der Grundbesitz der Gemeinde Szarzyna durch einen Druckfehler irrig angegeben. Er beträgt richtig 3925 Joch, nicht aber 8925, wodurch der grelle Umstand, daß dieser Besitz 11,465 Parcellen enthält, paralysirt wurde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. October.

Se. k. Hoheit Erzherzog Stephan haben dem Comité zur Anfertigung einer Marmorbüste des k. k. Hofrathes Wilhelm Haidinger, welche an dessen 70. Geburtstag am 5. Februar 1865 in einem der Säle der k. k. geologischen Reichsanstalt aufgestellt werden soll, den Betrag von 150 fl. übergeben lassen.

Seine k. Hoheit Herzog v. Modena ist gestern Abends mit Gemalin hier eingetroffen. — Heute Abends gibt der Herr Kriegsminister Ritter v. Franck ein Minister-Diner, zu dem alle Minister und auch Baron Bach geladen sind.

Der Erbprinz von Thurn und Taxis, Schwager Sr. Majestät, ist vorgestern Nachmittags in Schönbrunn angekommen.

Mit a. h. Genehmigung hat Carl Anton Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen aus den Domänen, welche er in Böhmen besitzt, ein Fideicommiß errichtet. Es sind dies die Domänen Bistritz und Petrowitz sammt den dazu gehörigen Gütern, dann die Güter Gosau, Lipkau, Miletitz im Pilsner Kreis, Schrittenz, Friedenau, Schlappanitz, Pfaffendorf, Petrikau, Lipa, Scheibeldorf und Lerchenfeld im Czaslauer Kreis, Cerekwitz und Smrschowitz im Jitschiner Kreis, Eisenstein im Piseker Kreis und andere Realitäten. Falls die Familie des Fideicommißerrichters aussterben sollte, geht das Fideicommiß an die preußische Königsfamilie über.

Die Eröffnung des Rudolph-Spitals ist in Folge der noch nöthigen beträchtlichen Vorarbeiten wieder verschoben worden und wird jedenfalls nicht vor dem 15. December stattfinden.

Wie die „Const. öst. Ztg." aus verläßlicher Quelle vernimmt, werden beide Häuser des Reichsraths zum 16. November einberufen werden.

Im Museum für Kunst und Industrie traf vorgestern aus der Franzensburg in Laxenburg eine große Anzahl höchst bedeutender Gegenstände ein, namentlich Gefäße, Schnitzereien von Elfenbein, Silberschalen mit figurenreicher getriebener Arbeit, eln Helm Karl's V. in Eisen getrieben, Crystallschalen und dergleichen. Aus dem Salzburger Museum wurden Ofenkacheln des 16. Jahrhunderts und gestickte und mit Spitzen besetzte Leinwanddecken derselben Zeit aufgenommen. Für die nächsten Tage wird noch eine große Anzahl von Kunstwerken zur Completirung der Winterausstellung erwartet. Auf besonderes Ansuchen des Brünner Industriellen- und Handelsstandes wird das Museum noch im Laufe dieses Jahres eine Ausstellung von Webwaaren, Mustervorlagen und Modellen in der genannten Stadt veranstalten.

In dieser Woche werden im Ministerium Berathungen gepflogen über die zweckmäßigsten und würdigsten Bühnenerfordernisse des neuen Operntheaters. Dem Vernehmen nach sollen mit der Herstellung der decorativen Ausstattung auch erste Künstler des Auslandes betraut werden, und bedeutende Kräfte in Paris, London und anderen Städten bereits in Vorschlag gebracht worden sein.

Das Doctoren-Collegium der medicinischen Facultät hat in Folge Staatsministerial-Erlasses den Entwurf für ein neues Impfgesetz ausgearbeitet, welcher 18 Paragraphe enthält und demnächst an das Ministerium gelangt. Der Entwurf bestimmt, daß die Impfpflicht eine allgemeine ist, und daß die Kinder im ersten Lebensjahre, wenn sie nicht krank sind, geimpft werden müssen.

In Folge einer Requisition seitens der preußischen Gesandtschaft ist der Redaction des „Wanderer" von der gerichtlichen Polizei in Preßsachen das Manuscript einer Berliner Correspondenz dieses Blattes abverlangt worden. Dies Manuscript befindet sich bereits in Händen der Behörde. Unter Einem fand anläßlich dieser Berliner Correspondenz eine polizeiliche Vorvernehmung des Redacteurs des genannten Blattes wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung, begangen durch öffentliche Schmähung des Königs von Preußen, statt.

Deutschland.

Die Abreise der russischen Majestäten aus Darmstadt ist jetzt auf den 18. d. festgesetzt. Der Kaiser gedenkt nur kurze Zeit in Nizza zu verweilen und wird bei seiner Rückkehr noch einmal Darmstadt berühren. Die Kaiserin wird, wie man hört, in Nizza bis Ende April zubringen, alsdann bis zu einer nochmaligen Cur in Kissingen und Schwalbach, einen monatlichen Aufenthalt in Darmstadt, resp. Jugenheimer Berg, bei deren Bruder, dem Prinzen Alexander, nehmen. Der Kaiser wird demnach auch nächstes Jahr wieder nach Deutschland kommen. Die Route nach Nizza werden die russischen Majestäten auf der französischen Seite, mithin von hier über Mainz nehmen, und nicht, wie früher beabsichtigt war, über Basel und die Schweiz.

Ein Telegramm des „Fremdenblatt" aus Frankfurt, 17. d. meldet: Kaiser Napoleon sandte nach Darmstadt dieselben Waggons, womit die Kaiserin Eugenie nach Deutschland reiste. Der kaiserliche Zug verweilt morgen eine Stunde in Karlsruhe, dreißig Minuten in Bruchsal, desgleichen in Oos, wo Verwandtenbesuche stattfinden. Das Nachtquartier ist in Mühlhausen. Uebermorgen geht es bis Lyon und wird dort übernachtet, dann direct via Marseille nach Nizza. — Gortschakow begibt sich morgen auf etliche Tage nach Baden.

Die „Aarhuuser Amtszeitung" meldet: Eine Bekanntmachung des Generals von Falkenstein vom 15. d. verordnet wegen des Deficits das Wiedereingehen der dänischen Post vom 1. November ab. Private können Reisende ungehindert befördern. Die preußische Feldpost wird, so weit es angänglich, Briefe und Reisende wieder befördern.

Der Schleswig-Holstein-Verein in Landshut (Baiern), der sich stets durch besondere Begeisterung hervorgethan, hat beschlossen, seine Beiträge zu sistiren. Ein Zeichen der Zeit!

Die Mitglieder des Ausschusses des großdeutschen Vereins sind zu einer in den nächsten Tagen zu Frankfurt stattfindenden Ausschuß-Sitzung eingeladen worden. In dieser Sitzung soll die Frage der Berufung der Generalversammlung des Vereins, welche statutengemäß alljährlich stattzufinden hat, berathen und zur Entscheidung gebracht werden.

Wie aus Köln geschrieben wird, wäre die Wahl des Weihbischofs Baudri als Erzbischof gesichert, und zwar in Folge von Dispositionen, welche der verstorbene Erzbischof von Geissel noch getroffen habe.

Wie aus München, 17. d., tel. gemeldet wird, soll, falls Herr von der Pfordten bei der Ablehnung beharrt, der Staatsrath Wydenbrugk mit dem Portefeuille des Aeußern betraut werden.

Die Berliner „Volkszeitung" vom 17. d. meldet: Der Sechsunddreißiger-Ausschuß tagte gestern in Weimar. Oesterreich war unvertreten. Sein Mandat wurde als nicht erledigt betrachtet (!). Der Abgeordnetentag wird nicht berufen. Die Gesammt-Einnahme beträgt 603,257 fl., die Ausgaben 484,591 fl.; direct für die herzogliche Regierung wurden davon verwendet 341,813 fl.

Nach Berichten aus Berlin sollte Se. k. Hoheit Erzherzog Leopold vorgestern in Berlin eintreffen und im Schlosse absteigen, um der Taufe des jüngsten Enkels des Königs beizuwohnen.

Die bereits telegraphisch angedeutete Antwort, die der preußische Kriegsminister, Herr v. Roon, einer Deputation des katholischen Adels von Rheinland und Westphalen, welche eine Adresse in Angelegenheit der Brüder Schmising-Kerssenbrock überreichen wollte, brieflich ertheilt hat, lautet:

Euer Hochwohlgeboren verfehle ich nicht auf allerhöchsten Befehl ergebenst zu benachrichtigen, wie des Königs Majestät Allerhöchst sich nicht bewogen finden, die von Ihnen und andern Mitgliedern des rheinisch-westphälischen Adels in Bezug auf die Allerhöchst verfügte Verabschiedung der Gebrüder Grafen Schmising-Kerssenbrock beabsichtigte Adresse entgegenzunehmen, und allerhöchst sich auch nicht veranlaßt finden würden, darauf zu antworten, falls das beregte Schriftstück Sr. Majestät auf dem Postwege zugehen sollte.

Mit dieser Anzeige verbinde ich folgende Bemerkung: Da es nicht in der Absicht von Euer Hochgeboren und in der Ihrer Auftraggeber liegen kann, Se. Majestät zu veranlassen, Ihnen und Ihren Genossen über die Gründe dazu rechtfertigende Auskunft zu ertheilen, nach welchen Se. Majestät bei Anstellung und Entlassung der Officiere seiner Armee zu verfahren für gut finden; da Euer Hochgeboren vielmehr im Einverständniß mit Ihren Herren Mitdeputirten mir gegenüber ausdrücklich anerkannt haben, daß Sie nach diesen Gründen zu fragen kein Recht hätten, so entfällt damit in der That jede verständliche Veranlassung zu einer die qu. Angelegenheit urgirenden Adresse.

Denn wenn letztere zwar anführt, „es erscheine Sr. Majestät katholischen Unterthanen die erfolgte Entlassung des Grafen Schmising nicht gegen die Personen, sondern gegen den Gehorsam gerichtet, welchen Sr. Majestät katholische Unterthanen den Geboten ihrer Kirche zu leisten verpflichtet sind", so erscheint doch die Anführung augenfällig als eine in jeder Beziehung willkürliche.

Abgesehen davon, daß einige katholische Unterthanen Sr. Majestät sich in der Adresse — ohne Nachweis der Vollmacht — für berufen erachten, im Namen der katholischen Unterthanen Sr. Majestät überhaupt das Wort zu nehmen, so kann auch Niemanden die Berechtigung zugestanden werden, anzunehmen oder gar auszusprechen, daß mit der fraglichen Entlassung eine Beeinträchtigung des der Kirche schuldigen Gehorsams beabsichtigt worden, daß es sich dabei überhaupt um eine confessionelle Angelegenheit gehandelt habe. Denn notorisch finden in der Armee auf katholische Officiere keine anderen Grundsätze Anwendung, als diejenigen, denen auch evangelische unterworfen sind.

Jede andere Auffassung dieses Verhältnisses muß als eine der Intentionen Sr. Majestät des Königs widersprechende bezeichnet werden, und überall, wo eine solche zum Zweck einer unberüchtigten und bedenklichen confessionellen Agitation auszunutzen versucht wird, ist ihr mit Ernst entgegenzutreten.

Dies sind die Erwägungen, welche mich veranlassen mußten, Sr. Maj. zu widerrathen, allerhöchst Sich mit einer Adresse zu beschäftigen, deren Uebergabe keinen erkennbaren, durch die Vorgänge gerechtfertigten Zweck hatte und nur dahin führen würde, weitere Mißverständnisse und Mißdeutungen zu ermöglichen.

Berlin, 27. September 1864.

Der Kriegs- u. Marineminister (gez.) v. Roon."

Der Berliner Polen-Proceß. (Sitzung vom 17. October.) Die Sitzung wird bis zur Pause mit Anträgen auf Entlassung einzelner Angeklagten und mit unbedeutenden Zeugenaussagen ausgefüllt. Eine Entscheidung über die Anträge ist vom Gerichtshof noch nicht getroffen.

Fankreich.

Paris, 16. October. Es ist noch immer nichts Officielles über den Besuch bekannt, welchen der Kaiser Napoleon den russischen Majestäten machen soll. Nach den Einen trifft derselbe mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland in Lyon zusammen, nach den Anderen ist die Zusammenkunft in Nizza, und nach den Dritten ist es der Kaiser von Rußland, welcher sein und der Kaiserin Incognito auch selbst dem französischen Kaiser gegenüber bewahren will. Die Zusammenkunft dürfte deshalb aber doch in Nizza stattfinden und zwar am 22. d. — Herr v. Talleyrand geht demnächst nach Petersburg. — General Montebello hat gestern Paris verlassen und sich auf seinen Posten nach Rom begeben. — Die Gelehrten der wissenschaftlichen Expedition nach Mexico schiffen sich, laut „France", Ende dieses Monats in Cherbourg auf einem Regierungsdampfer nach Vera-Cruz ein.

600 Mann der belgischen Legion haben sich am 17. d. in St.-Nazaire nach Mexico eingeschifft.

Nachrichten aus Paris zufolge wird als Grund für die Verzögerung der Abreise des Hofes nach Compiègne angegeben, daß die Kaiserin Eugenie sich weigere, den Chevalier Nigra zu empfangen, oder überhaupt die Zeit mit Festlichkeiten zu verbringen, während das Geschick des Papstthums ungünstig sich entscheidet.

Der kürzlich verstorbene Père Enfantin hat ein Testament hinterlassen, in welchem er den Wunsch ausspricht, daß die Jünger seiner Lehre neuerdings und mit gewissen zeitgemäßen Modificationen für dieselbe Propaganda machen mögen. Der Gedanke ist von einigen Schülern wirklich aufgegriffen worden, und der Saint-Simonismus dürfte demnächst in einem neuen Gewande wiedererstehen. Wenn man nur die Namen der gegenwärtigen Häupter überfliegt: Michel Chevalier, Adolphe Gueroult, Felicien David, die Herren Pereire (!), Jourdan u. s. w., so darf man auf das Programm dieser Schule ebenso begierig sein, wie auf die Stellung, welche die Regierung ihr gegenüber einnehmen wird.

Eine Depesche aus Algier vom 11. d. meldet: Der „Moniteur Algerien" veröffentlicht aus dem Süden folgende Nachrichten: Die Aufständischen sind von den Abtheilungen des Generals Liebert und den Obersten Margueritte und Guimar bei Ain-Malakow erreicht worden. Die Araber wurden geschlagen und auseinander gesprengt, nachdem sie bedeutende Verluste erlitten hatten. Wir erbeuteten 3000 Kameele, 30.000 Hammel und eine große Anzahl Ochsen. Im Westen hat Si-Lala einen kühnen Einfall in das Tell gemacht und das Dorf Sidi-Ali-Ben-Yub bei Bel-Abbes niedergebrannt. Dank der schnellen Vertheidigung einer Abtheilung des 17. Linien-Regiments konnte das Karawanserei gerettet werden. 7 Colo-

nisten wurden getödtet. Im äußersten Süden der Provinz Constantine hat der Kaidu von Tugurt eine Bande Plünderer in die Flucht geschlagen; 21 Todte und 40 Verwundete blieben auf dem Terrain. In der Unter-Division Aumale haben die Eingeborenen von Sidi-Bel-Abbes und der Umgegend die Feindseligkeiten eingestellt. (Das für Algerien bestimmte 18. Jäger-Bataillon hat Paris verlassen.)

Schweiz.

Die Helvetia, d. h. diejenige schweizerische politische Vereinigung, welche etwa dem „deutschen Nationalverein" entspricht, hat sich in ihrer neulich zu Lausanne abgehaltenen Generalversammlung in vier Resolutionen über die Genfer-Ereignisse ausgesprochen. Diese Resolutionen sind im Wesentlichen (von der Phrasenumkleidung abgesehen) zu Gunsten der Fazyaner ausgefallen. Dieselbe Generalversammlung hat auch eine Adresse an den Bundesrath beschlossen, der zu größerer Theilnahme bei der Unterstützung der polnischen Flüchtlinge bestimmt werden soll, (weil nämlich den einzelnen Cantonen die Last zu schwer wird.)

Großbritannien.

Die königliche Familie wird am 24. d. M. ihren Aufenthalt in den schottischen Hochlanden wieder mit dem Schloß Windsor vertauschen.

Der Londoner „Observer" behauptet, daß im Frühjahre keine Auflösung des englischen Parlaments stattfinden werde.

Dänemark.

Nach Berichten aus Kopenhagen vom 17. d. forderte der Präsident des Volkethings auf Veranlassung des Justizministeriums die Zustimmung des Things zur gerichtlichen Belangung des Redacteurs des „Dagbladet", Bille, wegen eines Artikels über den Friedensschluß und die Erbfolge auf. Die Verhandlung hierüber findet erst nach einigen Tagen statt.

Italien.

Turin hat sich noch immer nicht beruhigt. Was sonst niemals in dieser Stadt möglich gewesen wäre, schreibt man der „K. Z." von dort, geschieht jetzt häufig. Junge Leute, Arbeiter und sonstige Ruhestörer durchziehen Nachts die Straßen und fangen Händel an mit den Militärwachen. Es sollen Verwundungen, ja, Tödtungen bei diesen Streitigkeiten vorkommen. Diese Vorfälle sind ein Beweis, daß die Aufregung dieser Stadt sich noch lange nicht gelegt hat, und wir haben eine neue Agitation aus Anlaß der bevorstehenden Parlamentsverhandlungen zu erwarten. Man macht alles geltend, was gegen die Convention, und namentlich gegen den Kaiser der Franzosen vorgebracht werden kann, und das „Diritto" veröffentlicht einen langen Artikel um nachzuweisen, daß die nächste Folge des Vertrages mit Frankreich eine Verminderung der Freiheit des Landes im Innern sein werde. Die Stadt Turin, welche Garibaldi auch nicht der geringsten Aufmerksamkeit werth gehalten hatte, wenn er hierher kam, bereitet sich vor, ihm eine Ovation zu machen. (Er kommt aber nicht.) Auch die Agitation zu Gunsten der Wahl von Neapel dauert fort, und die Anhänger der Letzteren haben einige Fortschritte gemacht. Es heißt daß im letzten Augenblicke auch englischer Einfluß im Interesse von Neapel zu agitiren anfange. Die Regierung sucht sich an Kräften zu stärken, und man spricht von Unterhandlungen mit Ratazzi und Ricasoli. Mit beiden zugleich ist doch unmöglich eine Verständigung vorzunehmen, wenn es gilt, sie zum Eintritte in die Regierung zu bestimmen.

Der Turiner „Diritto" behauptet aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß man im Kriegsministerium Listen von Officieren aufstellt, die bei einer etwaigen Armee-Reduction beurlaubt werden können. Es sind bereits viele Soldaten entlassen worden.

General Türr hat von Caprera die Nachricht mitgebracht, daß Garibaldi den Vorsatz gefaßt, alle seine Freunde zum Votiren gegen die Convention zu veranlassen, aber nicht persönlich kommen werde. Es nutzt Alles nichts. Die radicale Agitation wird nicht 70 Stimmen im Parlament für sich haben.

Aus Rom gehen der „C. H." Nachrichten über die Persönlichkeit des angeblichen Prinzen Skanderbeg zu. Der wahre Name dieses Abenteurers ist Saveria Prato und er ist gebürtig aus Minervina in Apulien. Er hat in Frankreich, in England und in vielen anderen Ländern gereist, sich eine Menge Titel und Decorationen beilegend, es scheint aber, daß er überall mit der Polizei Bekanntschaft gemacht hat. In Rom kündigte er sich als Prinz von Skanderbeg, legitimer Abkömmling des berühmten Georg Castriot, Fürsten von Epirus, an. Er wurde dort beständig vom Pater Priori, dem Ex-General des Karmelitenordens begleitet und von diesem Geistlichen bei den Kardinälen und in vornehme Familien eingeführt, mit denen derselbe in Verbindung steht. Pater Piori freute sich, eine mit so vielen Orden geschmückte Hoheit einführen zu können, besonders da diese geäußert hatte, ihren Degen zur Verfügung des heiligen Vaters zu stellen. Während einiger Tage gelang es diesem Abenteurer seine Rolle unentdeckt zu spielen. Als er jedoch bemerkte, daß man seinen Schwindeleien auf die Spur kam, reiste er plötzlich ab, ohne die Miethe für seine, mit vielem Luxus eingerichtete Wohnung bezahlt zu haben.

Rußland.

Aus Warschau, 14. d., wird der „G. C." geschrieben: Zwei Facta sind für die Fortschritte des russischen Elementes in Polen bezeichnend: Fürs Erste die Gründung eines amtlichen Journals in russischer Sprache zu Warschau, welches am 13. d. zu erscheinen begonnen hat; fürs Zweite ein Beschluß, den, wie die „Wilnaer Ztg." meldet, eine litthauische katholische Dorfgemeinde gefaßt hat, wornach sich die Bauern gegeneinander verpflichteten, jedes polnische Wort, das einer von ihnen ausspricht, mit einer Geldstrafe zu ahnden und das dadurch gewonnene Geld zum Ankauf russischer Bücher zu verwenden. Das russische Blatt erblickt darin einen Sieg des Schisma über den Katholicismus und scheut sich nicht, es offen auszusprechen. Bekanntlich ist das Patronatsrecht der Gutsbesitzer in Polen über die griechisch-unirten Kirchen aufgehoben worden. Eine soeben erschienene Verordnung enthält die Bestimmungen über die Besetzung erledigter gr.-unirter Pfarrer. Die Gutsbesitzer nehmen demnach keinen Einfluß mehr auf die Wahl des Pfarrers, sondern haben die Candidaten ihre Gesuche an die Regierungscommission des Innern, respective an das Departement für die griech.-unirte Kirche zu richten, woselbst eine Candidatenliste angelegt wird und geht die Verleihung unter Mitwirkung der Diöcesalbehörde von der Regierung aus.

Die „Gaz. nar." läßt sich vom „Weg nach Sibirien" unterm 25. Juni schreiben, daß auf der Reise von Wilna und Nischnei-Nowgorod nach Sibirien folgende Verurtheilte gestorben sind: Witold Gażyc, 23 J. alt, aus dem Bezirk Brześć-Litewski, Student der St. Petersburger Universität, der später in Paris die Studien beendigt hatte und auf die erste Kunde vom Aufstand in Polen ins Land zurückgekehrt war. Er wurde zu 20 Jahren Grubenarbeiten verurtheilt und starb zu Moskau an der galoppirenden Schwindsucht. Felix Jagmin, aus dem Kobrzyner Bezirk, pensionirter russischer Offizier. Er diente unter Traugutt, war im Gefecht bei Horki verwundet und starb auf dem Weg zwischen Kasan und Kungur am Typhus. Seine Leiche wurde aus dem Sarg gestohlen (von wem? ist nicht gesagt). Eduard Wysocki, 32 J. alt, aus dem Brzesker Bezirk, Gutsherr, zur Deportirung nach Tomsk verurtheilt, starb in Kasan an der Gehirnentzündung. Miłaczewski und Eduard Kiersnowski aus dem Grodnoer Gouvernement, von denen das Nähere unbekannt ist, starben am Typhus.

Die „Gaz. nar." schreibt: Aehnlich wie im Jahr 1832, erschien jetzt unterm 30. September ein kais. Ukas, der eine riesige Anzahl Edelleute in Polen berühren wird. Der I. Artikel dieses Ukases lautet: „Alle Personen, deren Adelstand endgiltig nicht erwiesen ist, sollen am 1. Jänner 1865 in den Stand der Steuerzahlenden eingetragen werden, mit Ausnahme derjenigen, die ein Amt bekleiden oder einen Rang besitzen." Zwar ist ihnen nicht das Recht benommen, auf dem Rechtsweg den Adel nachzuweisen, dieser Rechtsweg jedoch sei derart, daß kaum der Hundertste davon wird Nutzen ziehen können (?). — Am 12. d. wurde in der Warschauer Citadelle ein russischer Soldat erschossen.

Zur Tagesgeschichte.

** Der in Wiener journalistischen Kreisen bekannte Herr Berthold Sengschmidt, welcher seit einigen Monaten für verschollen galt, ist, wie es sich erst jetzt auf Grund verläßlicher Mittheilungen herausstellt, in dem jüngsten polnischen Insurrectionskampf als Officier der Insurgentenarmee gefallen. In dem Treffen bei Opatow (am 21. Februar d. J.) traf ihn die erste feindliche Kugel am Fuß. Er mußte sich einer Amputation unterziehen und starb 2 Stunden nach der schmerzvollen Operation. Sengschmidt, der im rüstigen Mannesalter stand (er zählte kaum 36 Jahre), hatte ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich. Der unruhige abenteuerlustige Geist, der ihn beseelte, ließ ihn mehr als einmal die Feder mit dem Schwert vertauschen und brachte ihn bald nach Algier, wo er in der französischen Fremdenlegion gegen die Kabylen, bald nach der Krim, wo er gegen die Russen focht, und zuletzt auf den polnischen Kriegsschauplatz, wo er sich ohne Wissen seiner Freunde und Bekannten begeben hatte, nachdem hier sein letzter Versuch, sich einen ständigen heimischen Heerd zu gründen, durch den Tod seiner jungen Frau in trauriger Weise gescheitert war.

** Wie „M. Sajtó" meldet, ist am 16. d. in einer Berathung die Bildung einer Actiengesellschaft beschlossen worden, deren Zweck die Erhaltung des ungarischen Volkstheaters in Ofen ist.

** Von Earl Russells Buch „Life of Charles James Fox" erscheint in den nächsten Tagen der dritte und letzte Band.

** Franz Liszt befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Seine Freunde erzählen ihm folgende kleine Geschichte nach: Kurz vor seiner Abreise von Rom hatte Liszt die Ehre, zu einem kleinen intimen Kreise gezogen zu werden, welchen der Papst in Castel Gandolfo um sich versammelte. Pius IX. bat den Pianisten, ihm einmal eine heitere Weise vorzuspielen. Liszt wählte mit einem Tacte, der ihm alle Ehre macht, die melancholische Melodie Casta Diva aus Bellini's „Norma", und der Heilige Vater ward von der Weise, die er seit langer, langer Zeit zum erstenmal wieder hörte, so hingerissen, daß er mit der ganzen Fülle seiner sonoren und noch heut sehr kräftigen Stimme einfiel und die Cavatine bis zu Ende begleitete. An demselben Abende befragte der Cardinal Antonelli Liszt um seine Meinung über eine Messe, welche kürzlich in einer Kirche zur ersten Aufführung gelangt war. Liszt gab ein längeres, motivirtes Urtheil, in welchem er u. a. sein Befremden darüber äußerte, daß der Componist das Gloria sehr weitschweifig ausgearbeitet habe, während er in dem Credo bedeutend kürzer gewesen sei. „Mein lieber Liszt," seufzte darauf der Cardinal-Staatssecretär, „das ist der Geist der Zeit, das ist ganz im Geiste der Zeit, der Mann wird Carrière machen!" — —

** (Ein hyperprüder Lord.) Ein wundersamer Proceß ward in letzter Woche in Edinburg entschieden. Drei junge Leute aus guten Familien wurden auf Denunciation des bekannten Lord Panmure, eines strengen Presbyterianers, durch einen seiner Beamten zu 50 Francs Geldbuße oder 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil sie sich entkleidet hatten, um in einem Flusse zu baden, der an einem, zu den Besitzungen des sittenstrengen Marquis gehörigen, einsamen Walde hinfließt. Der betreffende Beamte fand mit dem Marquis in der Handlungsweise der jungen Leute das, was man bei uns zu Lande „Verletzung der Schamhaftigkeit" nennt. Die Verurtheilten appellirten und die Richter, die den Appellhof bildeten, amüsirten sich nicht wenig über den Thatbestand. Sie machten direct Witze über den Lord und sein wunderbares Schamgefühl. Der Vorsitzende fragte Seine Herrlichkeit, ob er sich denn nie entkleide und ob er etwa in großer Toilette ins Bad zu gehen pflege. Der Lord ward ausgelacht, das ganze Strafurtheil cassirt und der Beamte, der es erlassen, zu 12 Guineen Entschädigung verurtheilt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 19. October.

* Es war im Sommer — eines früheren Jahres. Behaglich die Cigarette rauchend, saßen wir, forestieri und Einheimische, auf den steinernen Stufen des Mausoleo d'Agosto in der ewigen Stadt, über uns des Himmels wolkenloses Blau, um uns die Mauern des prächtigen Amphitheaters, vor uns auf improvisirter Bühnen-Arena die ab- und zugehenden und leidenschaftlich gesticulirenden Gestalten der dramatischen Gesellschaft, deren Director selbst ein renommirter Schauspieler war und deren Spiel nur durch den fallenden Vorhang und den Schall der um ave Maria ein Uhr einläutenden Glocken der vielen mit ihren Kuppeln sichtbaren Kirchen unterbrochen wurden. Man gab ein neues italienisches Drama: „Monte Cristo", das nach dem damals neu erschienenen kolossalen Roman Dumas' bearbeitet war. Der Zauber der Umgebung, gehoben durch die verhältnißmäßige Nähe des Ortes der Handlung, versetzte bei dem trefflichen Spiel drüben die Zuschauer in die Täuschung, als gehörten sie zu den Mitleidenden im Kerker und folgten dem mysteriösen Grafen leibhaftig über Fels und Stein und durch den Salon. Der Ruf der Verkäufer: „cigari, sorbetti" weckte zwar bald aus den Träumereien, wie in Verona die unter der berühmten „Arena" erbaute Garküche mit der deutschen Aufschrift den mit so lautem Schmerzensschrei beklagten Wechsel irdischer Schicksale auch an den Bauten demonstrirt. Bei alledem ist uns der alte Millionär im Theater der römischen Cäsaren lieber als der „neue Monte Christo" von Kaiser, der hier vorgestern zur Aufführung kam. In dem „Charakterbild", das ein Armen-Begräbniß mit dem Sarg auf die Bühne bringt, in die Freudenfeste des Reichthums einführt und aus dem Millionär einen Bettler macht, ist so viel unerträgliches, daß fast nur die schönen neuen Decorationen erfreuen und daß nur die Figuren des lustigen Gärtners und des von der Leber weg redenden Dieners die einzigen wohlthuenden Episoden bilden. Ersteren spielte wie immer brav Herr Ernst, den Geradeaus Herr Söld nach Scholz'schem Muster. Ueber seine Schlußworte, die Friede, Freude und Versöhnung athmen, fällt der Vorhang vor dem glücklichen Zuschauer, der applaudirt, weil — er nach Hause gehen kann. Es gibt Bühnenstücke, die den Fleiß bedauern lassen, den wie hier die Darsteller auf Einstudirung der Rollen verwendet.

Herr Director Blum, der sonst durch reges Spiel die hiesigen Bühnenvorstellungen belebte, macht jetzt den Theaterdachboden zur Bühne seiner Thätigkeit und arbeitet unausgesetzt an der Herstellung neuer Decorationen. Gelungene Früchte der ersteren haben wir in mehren netten Exemplaren der letzteren bereits im Verlaufe der Vorstellungen gesehen. Das Gros wird uns der Winter mit seinen verheißenen Bühnennovitäten vorführen oder alte Stücke in neuem Kleide zeigen, in deutschem oder polnischen Theater, je nachdem auf der einen oder der anderen Bühne sich eher der Anlaß hierzu bieten sollte. Ueber die Qualität der Arbeit wird das Publicum durch eigene Anschauung entscheiden können, über die Quantität und den hierbei nöthigen Fleiß und Ausdauer läßt der Umstand urtheilen, daß bis jetzt zu den Decorationen bereits 2100 Ellen Leinwand verwendet sind.

* Jetzt ist nun auch hier die Stenographie als Lehrgegenstand eingeführt. Der erste Lehrvortrag in derselben fand an der hiesigen Universität vorgestern statt. Durch h. ministeriellen Erlaß vom 21. September Z. 3983 zum Lehrer derselben ernannt, wird der hiesige k. k. Buchhalterei-Official Herr Johann Barański wöchentlich dreimal, Montag, Mittwoch und Freitag stenographischen Unterricht ertheilen. Wie eine Nachricht am schwarzen Brett der Universität besagt, ist der Vortrag der Methode Lubin Olewiński's angepaßt, der das Gabelsberger'sche System bekanntlich auf die polnische Sprache angewandt. Die monatliche Gebühr für den Unterricht beträgt 1 fl. ö. W.

* In kurzem soll in der Druckerei des Czas der dritte Theil des öfter erwähnten Liber beneficiorum der Krakauer Diöcese von Długosz erscheinen. — In neuerer Zeit ist aus derselben Druckerei ein polnisches Poem, welches „die Umgegend von Mogiła" besingt, ausgegeben worden.

* Das günstige Wetter im „polnischen Herbste" läßt einen großartigen Bau vorrücken, der wieder ein Ueberbleibsel von dem großen Brande Krakau's verschwinden macht. Die früheren sogenannten „Königsmühlen," später „verbrannte Mühlen" (spalone młyny) genannt, auf der Graupengasse unweit des „Paradieses", harren nun eines neuen entsprechenden Namens. An ihre Stelle ist ein neues stattliches Gebäude getreten, welches, zur Dampf- und Wassermühle hergerichtet, wie wir hören, einen Unternehmer vom Kazimierz zum Besitzer hat.

* In Folge der neulich gemeldeten und vom 15. d. in's Leben getretenen veränderten Fahrordnung der Warschau-Breslauer und -Bromberger Eisenbahn ist auf dem Fahrplan der umstehenden Seite die frühere, nunmehr überflüssige Bemerkung, „nach und bis Granica (über Nacht)" ausgelassen worden. Der Abgang des Abendzuges von Krakau nach Lemberg ist, wie wir bei dieser Gelegenheit berichtigen, um 8 Uhr 30 (nicht 40) Minuten.

* Der hiesige Universitäts-Docent Dr. Math. Leon Jakubowski hat neuerdings eine Abhandlung über „Dispepsie bei Säuglingen" (dispepsia infantium) herausgegeben.

* Ueber die Verhaftung Krzyszkowski's schreibt die „Bresl. Ztg": Krzyszkowski war im Februar d. J. nach Breslau gekommen, logirte eine Zeit lang in Hotels und miethete sich dann eine comfortable Wohnung, wo seine Verhaftung stattfand. Diese erfolgte nicht ohne mancherlei Schwierigkeiten; der angebliche polnische Student, welcher beiläufig 35 Jahre zählt, ließ sich anfänglich verleugnen, die von ihm bewohnten Zimmer waren verschlossen, und erst nachdem ein Schlosser herbeigeholt war, der im Beisein der Sicherheitsbeamten die Thür aufsprengen sollte, wurde dieselbe von innen geöffnet. Nun erschien der so eifrig gesuchte Gast, der sich in seinem Asyl schon völlig sicher glaubte, nicht wenig verblüfft, daß er sich dennoch entdeckt sah. Er ist der Staatsanwaltschaft übergeben, welche von der österreichischen Regierung die Requisition auf Auslieferung des Betrügers erhalten hat.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Eine neue Escomptebank in Wien.) Wie man dem „Frankf. Actionär" aus Wien schreibt, haben die guten Geschäfte, welche bei den Escomptegesellschaften in ihrer Thätigkeit erzielt wurden, mehrere dortige Bankiers und Capitalisten veranlaßt, ein Project zur Errichtung einer neuen Escomptebank in Wien zu entwerfen und um Concession beim Ministerium einzuschreiten. Die Höhe des Discouts für alles nicht erste Papier ist wohl am meisten geeignet, das reelle Bedürfniß nach einer neuen concurrirenden Anstalt darzuthun.

— [Weinlese bei Wien.] Einige Weinbesitzer in der Umgebung von Wien haben bereits Probeversuche mit der Weinlese gemacht, welche ein sehr trauriges Resultat ergeben haben. Man hat durchschnittlich aus einem Metzen leider meist nicht vollständig reifer Trauben bei 2 Maß Most erhalten. Der Most war wegen Säure kaum genießbar und schmeckte wie leichter Essig.

— In der Angelegenheit der Lemberg-Czernowitzer Bahn erfährt die „Gaz. nar.", daß die Bauoperate bereits nach Wien geschickt worden sind und daß in der nächsten Woche die Ankunft der Regierungscommission zu erwarten ist, um das Operat an Ort und Stelle zu verificiren. Die commissionelle Begehung der Strecke von Staresiolo bis Czernowitz zu wird wenigstens einen Monat Zeit, wenn nicht mehr, erfordern. Erst nach Bestätigung des Bauplanes von Seite der obgenannten Commission sollen die eigentlichen Arbeiten beginnen. Nur der Bau auf der Strecke von Lemberg nach Staresiolo kann gegenwärtig eröffnet werden und wurden bereits mit den Unternehmern des Unterbaues Uebereinkünfte getroffen. Nach den von der Regierung gestellten Bedingungen für das Unternehmen soll die Lemberg-Czernowitzer Bahn eine Klafter Elevation auf 150 Klafter ihrer Strecke nicht übersteigen. Der vorgelegte Plan übersteigt in der That diese Gränze nicht, doch andererseits soll diese Neigung zu oft vorkommen, obwohl die Bahnsohle in dem ebenen Land, welches die Bahn durchschneiden soll, mit geringem Aufwand tiefer gelegt werden könnte. In Folge der zu oft vorkommenden Maximal-Elevation kann die Bahn weniger kosten, der Transport wird aber dadurch langsamer und muß mehr kosten).

— Nach Mittheilungen der Wiener „Presse" verfolgt ein Belgier, der Chevalier St. Hubert aus Masonne bei Namur, den Plan, eine Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meer durch eine Canalisirung der Oder und der March zu bewirken. (Der Oberlauf dieses Nebenflusses der Donau ist dem Quellgebiet der Oder am mährischen Gesenke sehr nahe).

Breslau, 18. October. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. österreichischer Währung außer Agio: Weißer Weizen (alter) 62—73, (neuer) 52—64; gelber (alter) 60—68, (neuer) 52—61. Roggen 41—45. Gerste (alte) 39—42, (neue) 32—35. Hafer 24—32. Erbsen 52—64. Winter-Raps (per 150 Pfd. Brutto) 186—218. Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 182—206. Sommerrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 152—182. — Rothe Kleesaaten für einen Zollcentner (89¼ Wiener Pf.) in preußischen Thalern (zu 1 fl. 57½ kr. öst. Währ. außer Agio) von 10—16 Thlr. Weiße von 12—18½ Thaler.

Berlin, 17. October. Freiw. Anlehen 101¼. — 5% Met. 59½. — Wien fehlt. — 1860er-Lose 79. — Nat.-Anl. 67¼. — Staatsb. 114½. — Credit-Actien 76⅝. — Credit-Lose 71½. Böhm. Westbahn 68½. — 1864er Lose 48⅝. — 1864er Silber-Anl. 74¼. — Galiz. 102.

Fonds fest, Bahnen beliebt, in österreichischen Effecten Realisirungen.

Frankfurt, 17. October. 5perc. Met. 58. — Anlehen vom Jahre 1859 76⅝. — Wien 100½. — Bankactien 776. — 1854er Lose 74. — Nat.-Anlehen 65¼. — Credit-Actien 179. — 1860er Lose 78⅞. — 1864er Lose 84½. — Staatsbahn fehlt. — 1864er Silber-Anlehen 73⅝.

Hamburg, 17. October. Credit-Actien 75¼. — Nat.-Anl. 66. — 1860er Lose 77¼. — 1864er Lose fehlt. — Wien feht.

Paris, 17. October. [Curse von 1 Uhr Mittags.] 3percent. Rente 65.25. — Credit-Mobilier 897. — Lomb. fehlt. — Staatsbahn 438. — Piemont. Rente 66.—. — Consols 88⅞.

Paris, 17. October. Schlußcurse: 3perc. Rente 65.20. — 4½perc. 92.10. — Staatsbahn 435. — Credit Mobilier 890. — Lomb. 515. — Oesterr. 1860er Lose fehlt. — Piem. Rente 65.60. — Consols mit 88⅞ gemeldet.

Lemberg, 17. October. Holländer Dukaten 5.44 Geld, 5.48 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.46 Geld, 5.51 W. — Russischer halber Imperial 9.48 G., 9.61 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.80 G., 1.82 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.46 G., 1.48 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.74 G., 1.76 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 73 08 G., 73.83 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 76.73 G., 77 49 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.33 G., 74.33 W. — National-Anlehen ohne Coup. 78.03 G. 78 78 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 235.— G. 237.67 W.

Krakauer Cours am 18. October. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 112 verl., 109 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 120 verl., 117 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 100 verlangt, 99 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 460 verl., 452 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 147 verl., 145 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 176½ verl., 174½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 86½ verl., 85½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 116½ verl., 115½ bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.56 verl , 5.46 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.55 verl., 5.45 bez. — Napoleond'ors fl. 9.45 verl., fl. 9.30 bez. — Russische Imperials fl. 9.65 verl., fl. 9.50 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in öst. W. 75.— verl., 74.— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 78.50 verl., 77.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 76.50 verl. 75.50 bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 238 verl., 235 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Der „Czas" bringt die Uebersetzung des Artikels aus der „Correspondence de Rome", welcher aus Anlaß der Encyklika gegen den „Dzien. Warsz." gerichtet ist und am Schluß das Bibel-Citat der Encyklika wiederholt. Die polnische Uebertragung hier ist eine andere, als bei der Uebersetzung der Encyklika, (z. B. damals bei der ersten Erwähnung: potężnie potężni ukarani będą und jetzt: mocarze mocne męki cierpieć będą.) War jene nach dem Wujek also der Vulgata, wonach ist diese — nach dem italienischen Text? und wenn dies der Fall, warum nahm der „Czas" damals so sehr der „Gaz. Lw." übel, daß sie aus dem Deutschen der „Krak. Ztg." übersetzte, ohne ihr sonst einen Fehler nachweisen zu können?

Der „Europe" wird aus Marseille, 15. d. telegraphirt: „Die Truppen des Bey von Tunis haben am 12. d. den Aufständischen eine große Schlacht geliefert und eine vollständige Niederlage, so wie einen beträchtlichen Verlust an Todten und Verwundeten beigebracht. Das vom General Zeruch geführte tunesische Corps hat viele Gefangene gemacht. Viele noch unter Waffen stehende Insurgenten haben ihre Unterwerfung angeboten. Suza ist jetzt in der Gewalt der Truppen des Bey, mithin dem Handelsverkehr wiedergegeben.

Aus Madrid, 16. d., wird telegraphirt: „Gonzalez Bravo hat ein die bevorstehenden Wahlen betreffendes Rundschreiben an die Präfecten gerichtet und ihnen darin anempfohlen, bei allen ihren Schritten das Gesetz auf's strengste zu beobachten und den Wählern die ihnen rechtlich zustehende Wahlfreiheit nicht im geringsten zu verkürzen."

Das von dem Vice-Admiral Albini befehligte, aus 5 Fregatten, 2 Panzerschiffen und 1 Avisoschiffe bestehende italienische Geschwader ist am 8. d. von Tunis aus zu Palermo angekommen und sollte sich von dort am 14. nach Neapel begeben.

Laut einer in Wien eingetroffenen tel. Depesche hat die russische Regierung am 15. d. das Verbot der Einfuhr von österreichischen Sensen, welche mit Inschrift oder gewissen beanständeten Marken versehen sind, aufgehoben und steht der Versendung solcher Sensen nichts mehr im Wege.

Telegraphische Depeschen.

Hermannstadt, 17. October. (Landtagssitzung.) Die Specialdebatte über den siebenbürgischen Landesconcurrenzfonds wurde heute beendet. Die Erfordernißsumme beträgt 176.128 fl., die Bedeckungssumme 37.259 fl.; es wurde beschlossen, den Abgang per 138,869 fl. mittelst Zuschlags von 5 Nkr. auf jeden Gulden directer Steuer zu decken.

Darmstadt, 18. Oct. Das russische Kaiserpaar hat heute um 10 Uhr Vormittags, vom großherzoglichen Hofe geleitet, die Reise nach Nizza angetreten.

Berlin, 18. October. Die „Elberfelder Ztg." schreibt: In der Freitags statthabenden Eröffnungssitzung der lauenburg'schen Stände wird Graf Bernstorff beantragen, Preußen um Incorporation Lauenburgs zu bitten. Das Blatt setzt bei: „Allseitige Zustimmung wird erwartet."

Hamburg, 18. October. Im hiesigen „Unparteiischen Correspondenten" wird namens des Herrn von Scheel-Plessen dessen unbedingte Unterstützung der Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg erklärt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek**.

Amtsblatt.

N. 25904. **Kundmachung** (1064. 3)

Aus Anlaß der in Ungarn und Galizien sich weiter verbreitenden und auch in Schlesien im Oderberger und Skotschauer Bezirke ausgebrochenen Rinderpest findet die k. k. schles. Landesregierung zum Schutze des Landes gegen eine weitere Verschleppung der Seuche sich veranlaßt, auch den Eintrieb von Schafen aus Galizien und Ungarn nach Schlesien bis auf Weiteres einzustellen.

Selbstverständlich bleibt das Verbot bezüglich des Hornvieheintriebes, und der Einfuhr von rohen Hornviehprodukten aus Ungarn und Galizien nach Schlesien in voller Wirksamkeit.

Diese Mittheilung vom 2. d. Mts. wird im Interesse des Viehhandels zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 10. October 1864.

Nr. 2742. **Kundmachung.** (1068. 2-3)

Am 31. October 1864 um 10 Uhr Vormittags wird im Amtslocale der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction Breite Gasse Nr. 145 ehemals gräflich Wielopolskisches Palais im 1. Stock die dreizehnte Verloosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen des Großherzogthums Krakau und des westlichen Verwaltungsgebietes Galiziens öffentlich vorgenommen werden.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction.

Krakau, 15. October 1864.

Z. 2292. **Edict.** (1063. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht wird bekannt gemacht, daß Blüme Knoblauch wider die liegende Masse nach Anschel Landsberger pto. 42 fl. 30 kr. und 50 fl. ö. W. (s. N. G.) unterm 30. August 1864, Z. 2292, die Klage ausgetragen hat und die Tagfahrt zur summarischen Verhandlung auf den 8. November 1864 festgesetzt worden ist.

Nachdem die an dieser Nachlaßmasse Theil zu nehmen habenden Erben dem Gerichte unbekannt sind, so wird zu deren Vertretung Josef Birnbaum, Bürger zu Klasno zum Curator ernannt und werden dieselben von dieser Curatelsbestellung mittelst eingeschalteten Edictes verständigt.

Gleichzeitig werden dieselben erinnert, diesem bestellten Curator die zu ihrer Vertheidigung dienlichen Urkunden zeitlich vor diesem Termine einzuhändigen, oder sich einen andern Vertheidiger zu bestellen, als sonst die aus ihrer mangelhaften Vertheidigung etwa entstehenden üblen Folgen sie ihrem eigenen Verschulden zuzuschreiben haben werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Wieliczka, 30. September 1864.

N. 12243. **Edykt.** (1066. 2-3)

Ces. król. Sąd delegowany miejski Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Mieczysława Paszkowskiego, że przeciw niemu p. Alojzy Schwarz o zapłacenie sumy 124 złr. 70 kr. w. a. pod dn. 10 Grudnia 1863, L. 15065 wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu został termin do rozprawy na dzień 12 Grudnia 1864 godz. 10 zrana wyznaczony.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Mieczysława Paszkowskiego wiadome nie jest, przeto ces. król. Sąd delegowany miejski w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego Adwokata p. Dra. Rydzowskiego, z zastępstwem p. Adw. Dra. Rosenblatta kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał, i o tém ces. król. Sądowi delegowanemu miejskiemu doniósł — w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, 9 Październik 1864.

N. 2775. **Concurs-Ausschreibung.** (1059. 3)

Bei dem k. k. Gefällen-Oberamte in Krakau ist eine Hausknechtenstelle mit der Jahreslöhnung von 250 fl. ö. W. und im Falle der Vorrückung eine Hausknechtsaushelfersstelle mit der Löhnung jährlicher 200 fl. zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche bei dem k. k. Gränzinspector und Oberamts-Director in Krakau binnen 4 Wochen zu überreichen.

Nur solche Individuen können hierum mit Aussicht auf Erfolg einschreiten, welche bereits zur Staatsverwaltung im Dienstverbande stehen, oder sich im Stande der Quiescenz befinden.

Krakau, 9 October 1864.

N. 1933. **Edict.** (1069. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Dombrowa wird hiemit bekannt gemacht, daß über neuerliches Ansuchen der Anna Reich, Anna Ocka und Karolina Bittner, im Wege der Reassumirung der fruchtlos verstrichenen z. Z. 671 ex 1857 auf den 21 October 1857 ausgeschrieben gewesenen dritten Termins zur executiven Veräußerung der Realitäten Nr. 19 und 108 pto. von Joel Kamm schuldigen 319 fl. ö. W. s. N. G. zu gleichem Zwecke und unter den nämlichen hiergerichts einzusehenden Bedingungen, ein neuer Termin auf den 3. November 1864 hiergerichts bestimmt, und hiezu Kauflustige eingeladen werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Dombrowa 3. October 1864.

L. 1127. **E d y k t.** (1062. 2-3)

Ces. król. Urząd powiatowy jako Sąd w Strzyżowie zawiadamia niniejszym edyktem Walentego Sowę, że przeciw niemu pod dniem 11 Czerwca 1864 do l. 1127 civ. Wojciech Sowa z Baryczy wniósł pozew o oddanie gruntu pod l. 64 w Baryczy położonego w objętości 9 morgów 1387 kwadr. sążni z p. n. w załatwieniu którego dnia dzisiejszego termin do rozprawy ustnéj na dzień 31 Października 1864 o godzinie 9 zrana wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego Walentego Sowy nie jest wiadome, przeto ces. kr. Sąd powiatowy w celu zastępowania go jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego — Baryczkiego c. k. pocztmistrza p. Antoniego Mouzona z zastępstwem tamecznego włościanina Walentego Domaradzkiego — kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę dla siebie wybrał i o tém ces. król. Sądowi powiatowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Strzyżów, 6 Lipca 1864.

N. 10958. **Ankündigung.** (1071. 2-3)

Im Zwecke der Sicherstellung der Militär-Verpflegsbedürfnisse in der Station Tarnow, Bochnia und Sandec auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember, resp. bis zur neuen Heufütterung 1865 wird in der Tarnower k. k. Militär-Verpflegs-Magazinskanzlei

am 8. November 1864 Vormittags 10 Uhr

eine Subarrendirungs-Behandlung im Offertwege abgehalten werden.

Die wesentlichsten Bedingnisse können bei den k. k. Bezirksämtern eingesehen werden.

Die mit einem 10% Vadium belegten Offerte müssen am Behandlungstage bis längstens 10 Uhr Vormittags überreicht werden.

Das Erforderniß besteht

Für die Station	täglich				1/3 jährig	monatlich					Durchmärsche 5 tägig			für die Zeit	
						im Winter			im Sommer die Hälfte						
	Brod	Hafer	Heu à 8 Pfund	Streustroh à 3 Pfund	Bettenstroh à 12 Pfund	hartes Brennholz	Brennöhl	Talg	Unschlittkerzen	Stearinkerzen	Portionen	Artikel	Wie oft im Monate	von	bis
	Portionen				Bund	Klft.	Maß	Pfund							
Tarnów	1083	231	231	231	2991	47	70	24	4	4	200	Brot Hafer u. Heu à 8 Pf.	6 mal detto	1ten Jänner 1865	Ende Dezember 1865 resp. bis zur neuen Heuernte
Bochnia	474	209	209	209	2124	28	28	10	3	—	200				
Sandec	216	4	4	4	1200	—	30	16	—	4	—				

Tarnow, 9. October 1864.

Z. 18154. **Edict.** (1073. 1-3)

Das k. k. Landesgericht in Krakau macht bekannt: es habe unterm 21. September 1864, Z. 18154, Sal. Dembitzer angezeigt, daß der vom Isr. Rosenthal auf N. Steinberg in Krakau gezogene, an Ordre des Sal. Dembitzer in Krakau zu zahlende, vom N. Steinberg acceptirte und von Sal. Dembitzer behufs der weiteren Vergebung an die Filial-Escompto-Bank in Krakau in bianco girirte Prima-Wechsel ddto. Krakau 16. August 1864, über den drei Monate nach dato zu zahlenden Betrag von 2000 fl. ö. W. abhanden gekommen sei — und habe um Einleitung des Amortisirungs-Verfahrens gebeten.

Der Inhaber dieses Wechsels wird demnach aufgefordert, denselben binnen 45 Tagen vom 17. November 1864 an gerechnet, dem k. k. Landesgerichte vorzulegen, widrigens dieser Wechsel für amortisirt erklärt werden wird.

Vom k. k. Landesgerichte.

Krakau, 26. September 1864.

Edykt.

Ces. król. Sąd kraj. w Krakowie wiadomo czyni, iż według podania p. Sal. Dembitzera z dnia 21 Września 1864, l. 18154, Primaweksel ddto. Kraków 16 Sierpnia 1864 przez Isr. Rosenthala na imię N. Steinberga w Krakowie trasowany, na rzecz Sal. Dembitzera w Krakowie płatny, przez N. Steinberga akceptowany, przez Sal. Dembitzera w celu dalszego żyrowania na filialny bank eskomtowy w Krakowie in banco żyrowany, na sumę 2000 złr. w. a. opiewający, w trzy miesiące a dato płatny, zaginął — w skutek czego o wprowadzenie postępowania amortyzacyjnego upraszał.

Ces. kr. Sąd krajowy wzywa zatém dzierżyciela tegoż wekslu, aby w przeciągu 45 dni, rachując od dnia 17 Listopada 1864 c. k. Sądowi krajowemu przedłożył, w razie bowiem przeciwnym weksel ten za umorzony uznanym będzie.

Z c. k. Sądu krajowego.

Kraków, 26 Września 1864.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Wiener Börse-Bericht

vom 17. October.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	66.10	66.30
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	78.40	78.60
vom April — October	78.40	78.60
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69.70	69.90
dtto „ 4½% für 100 fl.	62.40	62.60
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	152.—	152.50
„ 1854 für 100 fl.	87.50	88.—
„ 1860 für 100 fl.	95.20	95.40
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	84.70	84.90
„ „ „ „ zu 50 fl.	84.70	84.90
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	90.—	90.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	93.—	94.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	89.—	89.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	73.—	73.70
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	70.25	70.75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.—	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	69.—	69.70
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	68.75	69.65

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	774.—	775.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	180.20	180.40
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	600.—	604.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1890.	1892
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	202.30	202.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	135.25	135.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	120.20	120.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	238.—	240.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	237.25	237.75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	446.—	447.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	230.—	232—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	360.—	368.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	440.—	450.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	160.—	160.50

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank { 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.50	103.—
auf C.-M. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.30	93.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.80	89.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	75.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	125.50	125.80
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	83.50	84.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	103.50	104.50
„ „ zu 50 fl. CM.	47.—	48.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	24.—	24.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.—
Salm zu 40 fl.	29.50	30.—
Palffy zu 40 fl. „	24.—	24.50
Clary zu 40 fl. „	24.—	24.50
St. Genois zu 40 fl. „	24.25	24.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.25	18.75
Waldstein zu 20 fl. „	16.25	16.75
Keglevich zu 10 fl. „	12.75	13.25
K. k. Hoffspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.—	11.20

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5½%.	98.—	98.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5¼%	98.10	98.15
Hamburg, für 100 M. B. 5%	87.—	87.—
London, für 10 Pf. Sterl. 9%	116.—	116.10
Paris, für 100 Francs 8%	46.—	46.—

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	52	5	53
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	52	5	53
Krone	—	—	—	—	16	—	16	05
20 Francstücke	9	37	9	35	9	35	9	36
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	54	9	57
Silber	—	—	—	—	115	75	116	—

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
18	2	328‴ 74	+11·3	50	Süd-West mäßig	heiter mit Wolken		−4°0	+11·4
	10	29 47	8,0	69	West schwach	heiter			
19	6	29 93	3 3	94	West still	heiter			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**